

Uebelständen zeither keinen Anlass gegeben; wohl aber war im letzten Jahrzehnt eine zeitweilig bis zur Unerträglichkeit gesteigerte Unreinheit des Nutzwassers der Altstadt wahrzunehmen. Die Neustadt erhielt ihr Nutzwasser früher ausschliesslich und in guter Beschaffenheit aus Quellenfängen in der Nähe der Albrechtsschlösser und des sogenannten Fischhauses östlich Dresden, von wo ab es noch jetzt in hölzernen Röhren zur Stadt fliesst; dahingegen besass die Altstadt ausser dem unbedeutenden Leubnitzer Quellwasser, welches östlich vom zoologischen Garten herabfliesst, nur die dem Weisseritzfluss beim Dorfe Plauen, d. i. südwestlich zur Stadt, entnommenen hoch-, mittel- und niederplauen'schen Röhrfahrtsässer. Bis in die vierziger Jahre waren auch die Hauptwasserleitungen von Holz; man ging hierauf zu gebohrten sandsteinernen Röhren — rund durchbohrten Quadern mit vorstehenden Verbandansätzen — über, verwendete dieselben zu Haupt- und Nebenleitungen, verliess aber dieses System allmählig wieder, obwohl ein besonderes Röhrenbohrwerk bestand. — Die erste grössere gusseiserne Leitung war lediglich zur Speisung der Wasserkunst des Königlichen Zwingers bereits in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts angelegt worden und besteht bei einer Länge von 3962 m mit 15,3 m Druckhöhe vom Fange am linken Mühlgrabenufer oberhalb der plauen'schen Hofemühle bis zum Bassin auf dem Zwingerwalle aus zwei je 130 mm weiten Rohrsträngen, deren einer längst ungangbar, deren anderer, mit Holzröhren ausgebessert, bis in die neueste Zeit noch einigermaßen lieferfähig war. (In gangbarem Zustande soll ein Rohr früher „30 ganze Wasser“ = 360 Dresdener Messkannen = 337 Liter pro Minute geliefert haben.) Die städtische Weisseritzwasserleitung besteht zwar fort, wird aber selten benutzt, weil das Wasser oft stark verunreinigt ist. Anhangsweise bleibt zu erwähnen, dass der „Grosse Gartenteich“ durch eine Röhrfahrt von der „Kaitzbach“ aus gespeist wird.

C. Das Hauptwasserwerk der Stadt Dresden. *)

1. Wassergewinnung, Brunnen- und Sammelgalerie-Anlagen. Auf dem rechten Elbufer zwischen der Waldschlösschen-Brauerei und Loschwitz, oberhalb der Stadt Dresden und unmittelbar benachbart dem Schlosse Albrechtsburg, befindet sich ein der Stadtgemeinde gehöriges Grundstück, die sogenannte Saloppe. Dieses Grundstück ist zur Erbauung einer Wasserhebungsanlage benutzt worden.

Zwischen dem von der Elbe scharf ansteigendem Terrain der rechten Uferseite und der Elbe selbst liegt ferner ein schmales Vorland, welches durch Ufercorrectionen dem Strome abgewonnen ist und nach dem Elbbette zu durch einen Damm abgegrenzt wird. Die Oberfläche dieses Terrainstreifens, welcher alljährlich vom Hochwasser überfluthet wird, ist mit angeschwemmten Schlamm-schichten überdeckt, doch beginnt in einer Tiefe von etwa 1 bis 3,5 m eine sehr mächtige und sehr reine Kiesschicht, welche 20 bis 25 m stark auf dem Grundgebirge, dem Granit, aufsitzt. In dieser Kiesschicht bewegen sich die

*) Zum Theil nach Mittheilungen von dem Erbauer, Herrn Baurath Salbach in Dresden.